



FROMM-Online

Erich Fromm Glossary – Grundbegriffe Erich Fromms

Any kind of commercial use of the texts requires written permission from Erich Fromm's Literary Rights Administrator and, as a rule, also from the publisher holding the rights for the title in question.

intelligence or reason

The chimpanzee—who puts the two sticks together in order to get at the banana because no one of the two is long enough to do the job—uses intelligence. So do we all when we go about our business, „figuring out“ how to do things. *Intelligence*, in this sense, is taking things for granted as they are, making combinations which have the purpose of facilitating their manipulation; intelligence is thought in the service of biological survival. — *Reason*, on the other hand, aims at understanding; it tries to find out what is behind the surface, to recognize the kernel, the essence of the reality which surrounds us. [...] Reason requires relatedness and a sense of self. — (1955a: *The Sane Society*, New York (Rinehart and Winston, Inc.) 1955, pp. 169 f.)

By intelligence, I mean an ability to manipulate concepts, but not to penetrate through the surface to the essence of things, to manipulate rather than to understand. This faculty of understanding, one might call *reason*, in contradistinction to manipulating *intelligence*. Reason indeed operates only if we are related to what we think about. If we are unrelated to it, then we can do nothing but to manipulate. We can weigh and count and figure and compare factors. You might say this kind of intelligence has the very same character of abstractification which our feeling and our sensing has. — (1991e [1953]: *Modern Man's Pathology of Normalcy*, in: E. Fromm, *The Pathology of Normalcy. Contributions to a Science of Man*, New York (American Mental Health Foundation) 2010, p. 64.)

Intelligenz oder Vernunft

Der Schimpanse, der zwei Stäbe ineinander steckt, um an die Banane heranzukommen, weil ein einzelner Stab allein nicht lang genug dafür ist, bedient sich seiner Intelligenz. Das tun wir alle, wenn wir unserer Arbeit nachgehen, wenn wir „uns ausdenken“, wie wir etwas am besten in Angriff nehmen. *Intelligenz* in diesem Sinne heißt die Dinge so neh-

men, wie sie sind, und Kombinationen vornehmen, um ihre Handhabung zu vereinfachen; Intelligenz ist Denken im Dienst des biologischen Fortbestandes. — *Vernunft* dagegen möchte verstehen; sie versucht dahinterzukommen, was unter der Oberfläche ist; sie möchte den Kern, das Wesen der uns umgebenden Wirklichkeit erkennen. [...] Vernunft erfordert Bezogenheit und Selbst-Gefühl. — (1955a: *Wege aus einer kranken Gesellschaft*, GA IV, S. 121.)

Unter Intelligenz verstehe ich die Fähigkeit, mit Begriffen umzugehen, ohne durch die Oberfläche zum Wesen der Dinge durchzustoßen. Intelligenz will Wirklichkeit lieber gebrauchen und verzwecken, als sie verstehen. Die Fähigkeit zu verstehen, die Vernunft (*reason*), ist der Gegenbegriff zu manipulativer Intelligenz (*intelligence*). Vernunft setzt immer voraus, dass wir auf das, worüber wir nachdenken, bezogen sind. Sind wir nicht bezogen, bleibt uns nichts anderes übrig, als mit der Wirklichkeit manipulativ umzugehen. Wir können sie dann wiegen und zählen und berechnen und Faktoren vergleichen. Für diese Art von Intelligenz ist, wie ich aufgezeigt habe, genau die gleiche Art von Abstraktion typisch, die für unsere Gefühle und Empfindungen charakteristisch ist. — (1991e [1953]: *Die Pathologie der Normalität des heutigen Menschen*, GA XI, S. 253.)